

OPER WUPPERTAL

DIE PIRATEN – JETZT ABER!



Bild © Old St. Croix Imported Rum

Schiff in Sicht

England, Küste Cornwalls, zu Zeiten von Queen Victoria. Vor der friedlichen Insel Penzance taucht ein bedrohliches Schiff mit schwarzer Flagge am Mast auf: Frederic soll an seinem einundzwanzigsten Geburtstag nach erfolgreicher Piratenlehre als vollwertiges Mitglied mit einem Überfall in die Mannschaft des Piratenkönigs aufgenommen werden, aber er möchte seine Ausbilder gerne verlassen. Zumal er nur aufgrund eines Hörfehlers des Kindermädchens Ruth an Bord kam – die steckte ihn statt in eine private Lehre in einer Piratenlehre. Einerseits schneiden die Piraten bei einem direkten Vergleich gar nicht so schlecht ab, andererseits ist Frederic einfach auch ein rechtschaffener Sklave der Pflicht:

Freiheit oder Freibeuter

Den Vorteilen der privaten Lehre wie einem klaren pädagogischen Konzept und einer unbedenklichen weltanschaulichen Ausrichtung stehen aufseiten der Piratenlehre fragwürdige Prinzipien wie »Entern & Kentern« und dubiose Ansichten bezüglich »Plündern & Brandschatzen« gegenüber. Beiden Ausbildungen gemeinsam sind gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten, auf Piratenseite sogar an der frischen Seeluft. Kommen die Eleven bei einer privaten Lehre häufig ohne Benotung davon, gilt an Bord ein strikter Piratenkodex. Eine private Lehre kostet viel Geld, bei einer Piratenlehre dagegen winkt fette Beute. Da fällt die Entscheidung wirklich schwer.

Anker lichten

Glücklicherweise steht bei den Piraten noch wunderbare Musik auf der Habenseite. Die turbulente Operette nimmt mit den hochseetüchtigen Melodien Sullivans spürbar Fahrt auf. Wer jetzt nicht anheuert und immer noch das Festland den Piratenplanken vorzieht, den können nur noch die pointierten Texte Gilberts umstimmen. Nicht umsonst gilt das Duo Gilbert & Sullivan in der britischen Bühnengeschichte mit ihrem Humor und Einfallsreichtum für absurde Situationen als Vorfahren der Komikertruppe Monty Python. Regisseur Cusch Jung, den das Wuppertaler Publikum noch von seiner »My Fair Lady« kennt, zaubert mit dieser Übernahme aus der Leipziger Musikalischen Komödie eine Piraten-Inszenierung auf die Bühne, bei der spätestens beim Auftritt der leibhaftigen Queen alle respektvoll Abstand halten. Und weil an Bord endlich die Quarantäneflagge eingeholt werden konnte, geht das Verwirrspiel an der Küste weiter: Piraten, Polizisten und übereinander her, bis royaler Rat wie ein Leuchtfeuer für ein Happy End sorgt. Nach der langen Corona-Flaute hat die komplette Besetzung der Oper Wuppertal wieder volle Segel gesetzt und nimmt Kurs auf eine spritzige Operettenpremiere.

DIE PIRATEN

Komische Operette in zwei Akten, Text von William Schwenck Gilbert, Musik von Arthur Sullivan. Neue deutsche Übersetzung von Inge Greiffenhagen und Bettina von Leoprechting

Premiere: So. 9. Januar 2022, 18 Uhr, Opernhaus

Mit: Sebastian Campione, Yisae Choi, Sangmin Jeon, Oleh Lebedyev, Ralitsa Ralinova, Joslyn Rechter, Iris Marie Sojer, Simon Stricker u. a., Opernchor der Wuppertaler Bühnen, Sinfonieorchester Wuppertal

Musikalische Leitung: Johannes Witt; Inszenierung: Cusch Jung; Bühne und Kostüme: Beate Zoff; Choreografie: Janet Calvert; Choreinstudierung: Markus Baisch, Ulrich Zippelius; Dramaturgie: Elisabeth Kühne, Marc von Reth

SCHAUSPIEL WUPPERTAL

WER IST DIE SCHÖNSTE IM GANZEN LAND?



Grafik © Gk+

Auf diese Frage möchte die böse Königin nur eine Antwort von ihrem Spiegel hören:

»Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier.«

Doch als ihre Stieftochter Schneewittchen heranwächst und immer hübscher wird, kommt der Spiegel bald zu dem Urteil, Schneewittchen sei tausendmal schöner. Voller Empörung, Neid und Missgunst sieht die Königin nur eine Lösung für das Problem: Schneewittchen muss verschwinden. Für immer.

Schneewittchen flieht in den Wald, wo sie bei einer ulkigen, aber liebenswerten Truppe von sieben Zwergen Unterschlupf findet. Doch die böse Königin gibt nicht auf, macht Schneewittchen ausfindig und versucht mit allen Mitteln, ihr den Garaus zu machen. Mit einem vergifteten Apfel meint sie schließlich Erfolg zu haben. Wenn da nicht die sieben Zwerge und Schneewittchens Verehrer wären ...

Beim diesjährigen Familienstück des Schauspiel Wuppertal steht das Schauspielensemble zusammen mit den Mitgliedern des Inklusiven Schauspielstudios auf der Bühne. Gemeinsam stellen sie sich die Frage, was Schönheit eigentlich bedeutet. Begleitet wird das Bühnengeschehen von einem Streichquartett des Sinfonieorchesters Wuppertal.

Ein Theaterstück für Klein und Groß, das uns mit viel Witz, Live-Musik, Spannung und natürlich auch ein bisschen Romantik in eine wunderbare Märchenwelt entführt.

Gespielt wird »Schneewittchen« im Haus der Jugend Barmen, in der börse und im Opernhaus.

SCHNEEWITTCHEN

nach den Brüdern Grimm

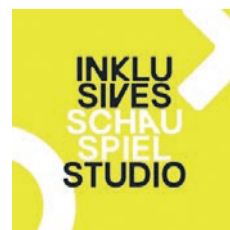
Fassung von Henner Kallmeyer

Uraufführung: Fr. 26. November 2021, 16 Uhr, Haus der Jugend Barmen

weitere Termine bis Ende Dezember im Haus der Jugend Barmen, in der börse und im Opernhaus

Mit: Tim Alberti, Aline Blum, Nora Krohm, Flora Li, Julia Meier, Konstantin Rickert / Thomas Braus, Stefan Walz, Kevin Wilke, Yulia Yáñez Schmidt; Musiker_innen des Sinfonieorchesters Wuppertal

Inszenierung: Henner Kallmeyer; Bühne: Franziska Gebhardt; Kostüme: Silke Rekort; Dramaturgie: Elisabeth Wahle



Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



NRW KULTUR SEKRETARIAT WUPPERTAL

WUPPERTALER
BÜHNEN

SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL

SOUND THE TRUMPETS, BEAT THE DRUMS



Georg Friedrich Händel, der ab 1727 die englische Staatsbürgerschaft innehatte, erarbeitete sich von Werk zu Werk einen Namen als herausragender Komponist. Doch nicht die italienischen Opern, die er eigens für London schrieb, sicherten ihm seine Stellung als englischer Nationalkomponist, vielmehr waren das seine englischen Oratorien. Mit ›Judas Maccabeus‹ traf er den Nerv der Zeit. Das Oratorium feiert den Sieg über den katholischen Thronprätendenten Charles Edward Stuart und die Niederschlagung des Jakobitenaufstands von 1746. Mit einem solch politisch motiviertem musikalischen Statement konnte sich Händel der Gunst des Königs Georg II. sicher sein.

Ein alttestamentarischer Stoff bildet die Grundlage für ›Judas Maccabeus‹. Händel und sein Librettist Thomas Morell wählten die Erfolge des gleichnamigen jüdischen Glaubens- und Freiheitskämpfers im 2. Jahrhundert vor Christus zum Thema. Die Bezüge zum Sieg der englischen Regierungstruppen gegen die aufständischen Jakobiten liegen auf der Hand und die Jubelgesänge des Oratoriums befeuerten den Triumph der Engländer.

Unabhängig von dieser nationalen Idee und der Verquickung von Musik und politischer Gegenwart ist ›Judas Maccabaeus‹ ein Meisterwerk, das alles vereint, was ein mitreißendes englisches Oratorium von Händel auszeichnet: überbordende Leidenschaft, andachtsvolle Innigkeit, ergreifende Trauer, hymnischer Elan und würdevolle Erhabenheit. So begeistert dieses Werk auch heute noch die Menschen, und zwar rein musikalisch.

Am 1. April 1747 kam Händels ›Judas Maccabaeus‹ im Royal Opera House in Covent Garden pompös und triumphal zur Uraufführung und feierte einen spektakulären Erfolg. Um die 50 Mal wurde ›Judas Maccabeus‹ bereits zu Händels Lebzeiten aufgeführt. Unter den insgesamt 25 Oratorien, die Händel zwischen 1733 und 1757 komponierte, ist ›Judas Maccabeus‹ nicht zuletzt wegen des populären Adventshits ›Tochter Zion‹ das vielleicht schönste und eindrucklichste. Dieses Lied stammt aus dem dritten Akt, ist von Händel aber erst drei Jahre nach der Uraufführung in den ›Judas Maccabeus‹ hineingeschrieben worden. Ursprünglich stammt es aus Händels Oratorium ›Joshua‹ und trägt den Titel ›See, the conqu'ring hero comes‹.

Ob wir nun »See, the conqu'ring hero comes«, »Tochter Zion« oder auch »Hava narimam« singen, ist letztendlich nebensächlich. Die Wirkung dieses Lieds ist eine erstaunliche. Selbst Ludwig van Beethoven hat 100 Jahre später diesem Lied Tribut gezollt und seine ›12 Variationen über ein Thema aus Händels Oratorium Judas Maccabaeus‹ komponiert.

TOCHTER ZION 2. Chorkonzert

Sa. 25. Dezember 2021, 18 Uhr
Historische Stadthalle Wuppertal, Großer Saal

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL – ›Judas Maccabaeus‹ HWV 63

Mit: Anna-Lena Elbert, Sopran; Charlotte Quadt, Mezzosopran; Taejun Sun, Tenor; Simon Stricker, Bass; Konzertchor der Volksbühne Wuppertal; Sinfonieorchester Wuppertal; Andreas Spering, Dirigent

WEIHNACHTS PÄCKCHEN

FESTTAGSPÄCKCHEN

2. CHORKONZERT

Sa. 25. Dezember 2021, 18 Uhr

DIE PIRATEN

Do. 13. Januar 2022, 19:30 Uhr

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

So. 13. Februar 2022, 18 Uhr

AB
57,00 €

FAMILIENPÄCKCHEN

SCHNEEWITTCHEN

Mi. 29. Dezember 2021, 16 Uhr

DIE PIRATEN

So. 6. Februar 2022, 18 Uhr

3. FAMILIENKONZERT

So. 20. Februar 2022, 11 Uhr

AB
52,00 €

3 ZU 2 PÄCKCHEN

Im Aktionszeitraum von

Mo. 6. bis Sa. 11. Dezember erhalten

Sie beim Kauf von drei Tickets das

günstigste oder wertgleiche Ticket

kostenlos. Ausgenommen sind

Premieren, Sonderveranstaltungen

und Gastspiele.

Das Festtagspäckchen und das
Weihnachtspäckchen mit jeweils drei
Veranstaltungsterminen erhalten
Sie ab Mo. 29. November 2021 bei
der KulturKarte.



Kirchplatz 1, 42103 Wuppertal
Ticket-Hotline: +49 202 563 7666
kontakt@kulturkarte-wuppertal.de